Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

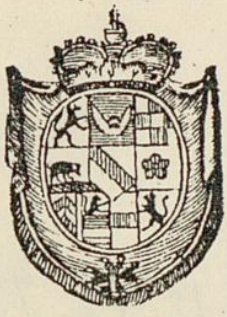
Ordinary wöchentliches Hochfürstl. Baaden-Durlachisch-gnädigst-privilegirtes Avis- und Kundschafts-Blätlein. 1749-1749

31 (22.10.1749)

Visual Library

97 K
4293
31

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Ordinary Wöchentliches

Hochfürstl. Baaden-Durlachisch-

Gnädigst-privilegirtes

Avis- und Kundschafts-Blätlein,

Mittwochs, den 22. Weinm. 1749.

Lörrach, bey Samuel Augusts DE LA CARRIERE sel. Wittwe.

Es wird zum Verkauf angetragen:

Bey Ausgeberin dieses ist zu haben:

Des weyl. hocherleuchteten Theologi, Hrn. Johann Arndts, sämmtliche Bücher vom wahren Christenthum. med. 8vo mit Kupfern. fl. 2. 30. kr.

Ferner eben dasselbe ohne Kupfer. fl. 1. 12. kr.

Johann Friedrich Starckens, Evangelischen Predigern, tägliches Hand-Buch ꝛc. neue, und von dem Autore sowohl mit Gebät- als Liedern vermehrte Auflage. 8vo Frf. 1749. 50. kr.

Die Lust der Heiligen an Jehova, oder Gebät-Buch, zu allen Zeiten, in allen Ständen, und bey allerhand Angelegenheiten nützlich zu gebrauchen; mit Fleiß verbessert, und mit einigen Gebätern vermehrt von D. Conrad Mel. 8vo Herßfeld 1747. 20. kr.

Christoph Cellarii erleichterte Lateinische Grammatic; von neuem ausgefertiget, und an vielen Orten vermehrt von J. M. Geßner. 8vo Franckfurt 1749. 30. kr.

Die glückliche Maitresse, oder Lebens-Beschreibung und mancherley seltsame Glücks-Fälle der Mademoiselle de Bleau, welche hernach die Gräfin von Wintselsheim in Teutschland genennet wurde: Deme beygefüget die geheime Geschichte der schönen Benella, wahrhafte Begebenheiten. Aus dem Englischen übersetzt. 8vo fl. 1.

Der neue Telemach, oder die Reisen und

H Archiv Lörrach

G

97 K 4293, 31

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

S

sonderbare Begebenheiten des Grafen von ... und seines Sohnes; mit Historischen, Geographischen und Critischen Anmerckungen des Verfassers derer Memoires einer vornehmen Dame. Aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt. 8vo Breßlau und Leipzig 45. kr.

Thüringischer Robinson, das ist: Robinson Baackers, eines gebohrnen Thüringers, curieuse Lebens-Beschreibung. Zum angenehmen Zeit-Vertreib mitgetheilet von Pellandern. 8vo Gotha. 30. kr.

Die schöne Holländerin, oder Grisette, ein Muster der Tugend und Schönheit, in einer wahrhaftigen Liebes-Geschichte dem weib- und männlichen Geschlecht zum Beyspiel vorgestellet von Jrandern. 8vo Franckf. und Leipzig. 15. kr.

Merckwürdiges Leben und Thaten des Welt-berühmten Königl. Pohln. und Churf. Sächsischen General-Lieutenants, Friedrich Wilhelm, Freyherrn von Kyau. Deme noch beygefüget die in seinem Leben geführte sinnreiche Discourse und spaßhaffte Schertz-Reden. 8vo Frf. und Leipz. 24. kr.

Das galante Sachsen. 8vo Frf. 20. kr.

Merckwürdige Lebens-Beschreibung Joh. Michael Kühns, worinnen dessen Schiffahrten und Reisen, Algierische Gefangenschafft und 14jährige Sclaverey, nebst einer Erzehlung derer Sitten und Gebräuche dasiger Einwohner. Von dem Autore selbst aufgesetzt. 8vo Gotha 1748. 30. kr.

Philosophische Feld-Züge, oder Geschichte des Herrn von Montcal; worinnen sowohl dessen merckwürdige Liebes-Händel und ungemeine Glücks- und Unglücks-Fälle, als auch die Begebenheiten des Jrrländischen Krieges enthalten. 8vo Frf. und Leipzig. 45. kr.

Reales Liebes-Heyraths- und Ehestands-Lexicon. 8vo Frf. 1749. gebunden. 6. kr.

Der redliche Mann am Hofe, oder die Begebenheiten des Grafen von Rivera. 8vo Frf. mit Kupfern. 50. kr.

Die Sultaninnen von Guzarate, oder die Träume wachender Menschen, lustige Erzehlungen aus Mogul. 8vo Leipzig. 1748. gebunden. fl. 1.

Anmuthige, seltsame, doch wahrhaffte Begebenheiten der Frau Hertzogin von Vaujour; durch Herrn von Mirone zusammen getragen, und aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt. 8vo Frf. und Leipzig. gebunden. 56. kr.

Hingegen wird zu kauffen begehrt:

1. Ein vollkommenes Instrument und Zugehörde zur Feldmesserey um billichen Preis.
2. Eine saubere leichte Chaise auf 4. Räderen, zu 2. oder für 4. Personen.
3. Eine grosse eiserne Geld-Cassa.

Gefundene Sachen:

Es ist dieser Tagen allhier ein Schlüssel gefunden und zu Ausgeberin dieses gebracht worden, welchen der Eigenthümer ohne Entgeld abholen kan.

Kost, Information und Bedienung wird angetragen und gesucht:

Für etliche junge Knaben wird an einem honorablen Ort in dem Welschland eine raisonnable Kost offerirt, da selbige wohl gehalten, und wie in der französischen- also auch in der lateinischen Sprache und allerhand Studien und Wissenschaften, getreulich unterwiesen werden solle; das weitere ist im Berichthaus in Basel zu vernehmen.

Allerhand Nachrichten:

Von der Lotterie zu Freyburg in Uchtland, welche in künftigem Monat Novembris gezogen wird, sind in dem Berichthaus zu Basel noch eine Anzahl Loose oder Billets zu vergeben, das Stück vor 17. ß. Basler Valuta, oder 34. Sols französisch Geld, wormit schöne Preise von 30. Schweitzer-Sols biß 800. Schweitzer-Francken oder 600. hiesige Pfund zu gewinnen sind; man beliebe sich aber um verlangende Loose längstens biß Anfangs der Basler-Messe anzumelden.

Es ist zu Basel in dem Gasthaus zum Schif ein Künstler angelangt, bey deme eine sehenswürdige von Helfenbein künstlich-verfertigte Maschine

Maschine, welche eine schwangere Frauens-Person und die vornehmsten Theile der Anatomie vorstellet, von 9. Uhr Vormittags und von 3. biß 4. Uhr Nachmittags zu sehen ist; es kan aber derselbe dieses Kunststück, welches in einem kleinen schühigen Küstlein verwahret, tragen und sehen lassen, wohin man ihne zu berufen belieben wird.

Verganth- und Auskündungen.

Wer an Bartholomäum Engelhard von Schliengen etwas zu fordern hat, muß sich Montags den 3. Novembris zu gedachtem Schliengen in dem Wirthshaus zum Schlüssel einfinden, und seine Original-Schuldscheine mitbringen, oder wird nachhero nicht mehr angehört werden, gestalten er nach Siebenbürgen gezogen ist.

Wer ferner an Johannes Brendtlin, den Stubenwirth von dar, zu fordern hat, muß sich auf den 20. Nov. vor Ober-Amt zu Schliengen stellen, seine Schuldscheine mitbringen und ordentlich liquidiren, alsdann sich der Verweisung gewärtigen, oder wird nachhero nicht mehr angehört werden.

T. Hochfürstl. Ober-Amts-Cantzley Rötteln.

Preis der Lebens-Mitteln:

Basel. Kernen, 9. fl. 36. kr. à 10. fl. 24. kr.
Mischel-Frucht 6. fl. 52. kr. à 7. fl. 12. kr.
Gersten, = 6. fl. 12. kr. der Sack.
Rindfleisch, = 13. Rappen.
Kalbfleisch, = 14. Rappen.
Schäfenfleisch, 12. Rappen.
Schweinenfleisch, 14. à 20. Rappen.
Lichter, = 30. à 33. Rappen das Pf.

Politische Staats- und andere Merckwürdigkeiten:

Donau-Strohm vom 13. Weinm. Aus Breßlau hat man unterm 3. dieses folgende Nachricht: Vorgestern sind ungemein grosse Heere Heuschrecken über hiesige Stadt gezogen, deren Flug von 10. Uhr des Mittags bis gegen 4. Uhr Abends gedauret. Eine Colonne nahme bey nahem die gantze Breite der Stadt ein, und die Höhe betrug ohngefehr 130. bis 140. Ellen. Noch viele andere Colonnen breiteten sich in grosser Menge aus, und man berichtet aus Zotten, daß sie allda ebenfalls in grosser Menge durchgeflogen seyen. Dieses Ungeziefer verliehret auf seinem Marsch viele von seinen Cameraden, welche von den Krähen, Raben, Dohlen und andern Vögeln fleißig gefangen werden, welche den Bauch eines Heuschrecken samt dem Eingeweyde fressen, und das übrige auf die Erde fallen lassen, von denen man viele auf hiesigen Feldern gesehen. Gestern sind wiederum neue Schwärme hier ankommen, welche sich aber nicht gelagert, sondern, wie die andern, ihren Flug weiter genommen haben, und dieser ihr Zug dauret so lang, als lang die Sonne hell und warm scheinet. Auf die Nacht erhobe sich ein hefftiger Wind, der unsere bisherige warme Lufft ziemlich abgekühlet, weswegen wir heute wenig Heuschrecken sehen. Auf denen Gütern des Grafen von Schweidnitz, zu Stephansdorff, ohngefehr 4. Meilen von hier, hat dieses Ungezieser grossen Schaden gethan, da dasselbe alle Wayde für das Vieh abgefressen, und vorgestern ist ein anderes unbeschreiblich starckes Heer über gedachte Güter gezogen, welches seinen Flug gegen Prochwitz und Liegnitz genommen.

Münster in Westphalen vom 2. Weinm. Am 19. vorigen Monats Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr, kame in dem 5. Stunden von hier gelegenen, und unter hiesiges Hoch-Stift gehörige Städtlein, Sendenhorst, in eines Rademachers Hause eine unvermuthete Feuers-Brunst aus, welche sich in gar kurtzer Zeit dergestalten ausbreitete, daß alle Veranstaltungen und angewandte Mühe und Arbeit der Einwohner sowohl, als derer zu Hülfe gekommenen Benachbarten, nicht vermögend waren, die grausame Flammen ehender zu dämpfen, bis gegen

86. Wohnungen in der Asche lagen, und also beynahe die halbe Stadt jämmerlich zu Grunde gerichtet ware. Der Schade ist um desto empfindlicher, weil ein jeder Einwohner seine Feld-Früchte im Hause hatte. Ein alter Greiß, von ohngefehr 70. Jahren, fassete den Muth, samt seiner alten Frauen sich in sein würcklich brennendes Hauß zu wagen, um einen Coffre zu retten, welches ihnen dann auch wohl gelunge; allein im Herausgehen fiele der Gipfel vor ihnen nieder, und beyde wurden also von dem Feuer dergestalten umgeben, daß es unmöglich ware, sie zu retten, und mußte also dieses alte Ehe-Paar in den Flammen seinen Geist aufgeben. Auf fleißiges Nachsuchen fande man ihre Leiber unter dem Schutt wieder, welche vom Feuer noch nicht völlig verzehret waren, und da man just eine andere Leiche hatte, welche vor dem Brand verstorben ware, so wurden diese beyde Verunglückte in selbigen Sarg gelegt, und des andern Tages zugleich begraben. Ohngefehr 3. Stunden darauf fande man erst noch die Beine der verbrannten Frauen, welche vermuthlich durch die herunter gestürtzte Balcken müssen abgeschlagen worden seyn; diese wurden hierauf in ein Kistlein gelegt, und noch selbigen Tages ebenfalls begraben. Ubrigens kan man das Jammern und Weheklagen der Einwohner nicht genug beschreiben. Ein jeder beklaget seinen Verlust, und gewiß haben die meiste wenig von ihrem Vermögen gerettet.

Ober-Rheinstrohm vom 13. Weinm. Aus Anlaß der unlängst in denen Zeitungen gemeldten 2. wundersamen Dingen, daß nemlich die Schiffleute in Norrwegen ein Meer-Weib gefangen, und in Franckreich dem Herrn von Poinsabre ein Stück Bley in der Blase ohne einige Hitze seye zerschmoltzen worden, welche beyde Dinge aber für etwas ungläubliches oder unmögliches von denen Menschen gehalten wird; hat eine gelehrte Feder ihre Gedancken hierüber in folgenden Zeilen walten lassen wollen, wann dieselbe an einen guten Freund also schreibet:

Mein Herr!

Ich habe in auswärtigen Zeitungen etliche unnöthige Anmerckungen über das aufgefischte Meer-Weib gelesen, welche so physicalisch gerathen sind, als man sie von dem Authore vermuthen können. Ich gönne demselben gern seine Einsicht, und seinen Glauben, wann er behauptet, ein Meer-Weib könne wohl als eine Miß-Geburt angesehen werden, dergleichen die Natur in der Abweichung von der Ordnung ihrer Gesätze bisweilen herfür bringt, wann gleich kein Ludividuum einer gantzen Art von solchen Meer-Fräulein vorhanden. Ich wünsche dem Herrn, daß die Natur, wo es ihro anderst gefällig ist, ihne zu seinem Vergnügen, und zur völligen Uberzeugung seiner Meynung, bald mit einer solchen Mißgeburt erfreuen möge. Allein, wann der Herr seine Meer-Dulcinea, und die Cur des Frantzösischen Chirurgi, Hrn. le Dran, welcher dem Hrn. von Poinsabre ein Stück Bley ohne Feuer aus der Blase, und ohne Beschädigung derselben, heraus geschmoltzen, mit dem weiblichen Meer-Wunder in gleiche Unglaublichkeit setzen will, so irret er sich gewaltig, und muß der Herr nicht wissen, daß die Chimie Hülfs-Mittel hat, Bley und andere Cörper ohne Feuer zu schmeltzen, oder in Fluß zu bringen, wie es dann selbst in der Nachricht heißt, daß die Cur bey dem Herrn von Poinsabre ohne Hitze geschehen seye. Unterdessen muß man bemercken, daß dieser Vorfall oder Casus so neu nicht seye, als man vielleicht glaubt. Ich habe von dieser Materie mit einem der glücklichsten Aertzten unserer Stadt gesprochen, welcher mich versichert, er selbst habe dasjenige auch schon gethan; jedoch könne weder er, noch der Herr le Dran sich für den ersten Erfinder ausgeben. Will man das Geheimniß wissen, wofern es eins zu nennen ist, so soll das Publicum es durch die Druckerey wissen, wann dieselbe gegenwärtige Zeilen bekannt machet; und siehe hier ists: Argentum vivum, Quecksilber ist die Materie, welche das Bley auflöset und schmeltzet, und mit welchem man die Blase eines Menschen, ohne derselben geringsten Schaden zu thun, anfüllen kan ꝛc. Ich gehabe mich wohl, Vade mecum &c.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE
Kurt i. H 5524

43 17463 8 031

BLB Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg